Zustände

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Rivale von Einstein und Eddington

Eine Zuschrift an die Redaktion des «Putnam County Courrier» von Carmel im Staate Neuyork.

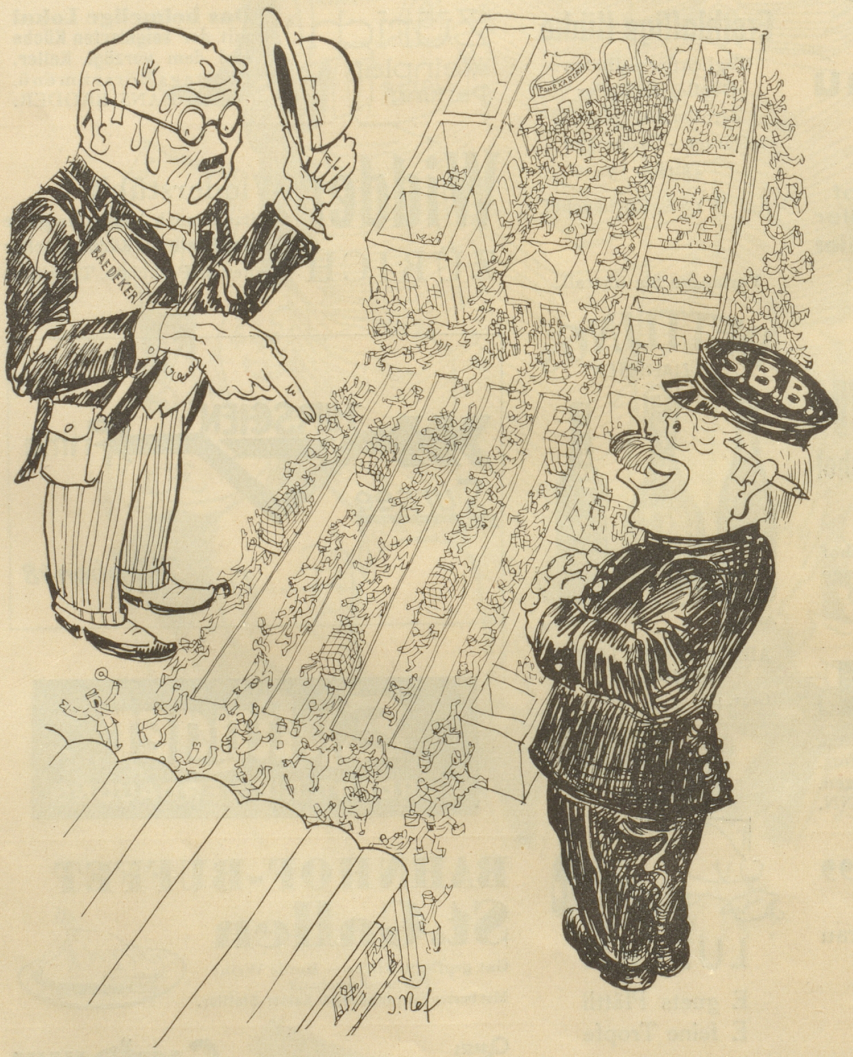
Das Universum in der Zeit: Ein Konzept. — Die Aufnahmefähigkeit des menschlichen Geistes für den Begriff des Universums in der Zeit setzt die Befehlsförmlichkeit einer unbegrenzten Leere voraus, die Nichts im Absoluten enthält. Es ist das ein schwerer Begriff. Er muss einem die Anerkennung aufdringen, dass Nichts alles ist, und von dieser Ausgangsstellung aus, dass das absolute Nichts das Ideale, Vollständige, Unbegrenzte, Ewige, das aus dem grenzenlosen Raum Evakuierte ist; etwas von dem Nichts weggenommen werden kann — da seine Leere absolut ist, und das nicht vergrössert werden kann — da seine Absolutheit vollständig ist. Nur eine solche Begriffsstarrheit erlaubt uns Ewigkeit und Unendlichkeit der Zeit zu verstehen. Und nur ein solcher Begriffszwang lässt eine Zustimmung zum Begriff «Unsterblichkeit» zu, und kann die gänzliche Unmöglichkeit des Todes erklären. Er auferlegt einem das Zugeständnis, dass aus Nichts Alles kommt, auf die einfache Voraussetzung hin, dass die vollendete Einheit — NULL — als die verständliche Summe des unbegrenzten Universums in der Zeit — absolut ist im schöpferischem Inhalt; an jede verständliche Ausdrucksform anpassungsfähig ist. Sie ist eine Komposition aus jeder Opposition und jeder Affinität, unter, bei, von und über der Wahrnehmbarkeit. Und sie ist: Zeit. Mit der Zeit potentiell und materiell vollständig in ihrer unbegrenzten Leere, enthält sie allen unbegrenzten und messbaren Raum, das Universum von Geist und Materie — dasjenige von sich selbst, Zeit, und ihre Ausdrucksform, Raum.

Das Universum in der Zeit ist daher Zeit, offenbart im Raum mit Hilfe der unbegrenzt potentiellen und materiellen Propensität von Zeit für ewige Erhaltung. Somit ist NULL die Einheitssumme eines unbegrenzten Totals von Einheiten — in biologischer Terminologie: die unbegrenzte Summe von männlichen Individuen, überführbar in einen begrenzten Bruchteil von weiblichen Individuen.

Franklin James Hunt.

Note des Uebersetzers: Nach der unerhörten Anstrengung meines Intellektes, welche mir die Uebersetzung dieses Textes verursacht hat, erinnerte ich mich an Bundesrat Musy's Ausspruch: Wir müssen anfangen einfacher zu leben, um sofort in eine Atmosphäre hineinversetzt zu werden, wie sie kühle Bergesluft nach Ende eines heissen Sommertages bringt!

P. E. B.



Zustände

„Na, erlauben Sie mal, ist das ein — ein — — —?"
„Nänai, gute Maa, das ischt der Zürcher Häauptbahnhof!"

Aus Welt und Presse

Charakter und Hormone.

Ob sich der Charakter des Menschen verändert? Das ist die grosse Frage, um die sich alle Psychologie dreht! In unseren alltäglichen psychologischen Betrachtungen gehen wir immer von der Voraussetzung aus, dass im Grunde der Charakter unverändert bleibe. Wir fragen: Warum hat er dies getan, und als Antwort suchen wir einen bestimmten äusseren Grund. Finden wir keinen, dann erst suchen wir die mögliche Ursache der Handlung in der Anlage des Menschen selbst, und dann sagen wir: Ich fürchte, der Mann ist nicht mehr ganz normal. Charakterveränderungen sind uns ein sicheres Zeichen organischer Unstimmigkeiten und dieses kritische Merkmal ist für den Alltag so schwerwiegend, dass es von der Psychiatrie als charakteristisches Symptom für Geisteskrankheit gewertet wird. Dieser Umstand zeigt nachdrücklich, wie sehr wir bei Beurteilung des «Gesunden» an die Voraussetzung von der Unveränderlichkeit des Charakters gebunden sind. Ohne diese Voraussetzung wird jegliche exakte Psychologie unmöglich, weil jede Handlung als Produkt von Charakter mal äusserem Einfluss in ihren Faktoren vieldeutig wird. Eine solch vieldeutige Psychologie gibt aber keine Gewissheit mehr, sondern nur noch Möglichkeiten. — Die peinliche Konsequenz aus dieser Folgerung ist diese: Wenn es sich nachweisen